

zu Stolpen, und 1558 hier Pastor, starb den 16. Octbr. 1604; an hiesiger Kirche sind 10 Prediger angestellt gewesen, M. Essen, welcher sich 1834 emeritiren ließ und noch lebt, hat 52 Jahre amtirt, an seine Stelle kam der jetzige Pastor Eduard Rüttler, gebürtig aus Annaberg, der hiesige Schulmeister heißt Portmann, gebürtig aus Stolpen. Die Pfarre hat 2 Dotalen und einen Pfarrbusch am Pfaffenberg, welchen Peter von Syra, der hier wohnte, der Pfarrei schenkte.

Durch das Dorf geht die Chaussee nach Neustadt, von welcher Stadt es $1\frac{1}{2}$ Stunde entfernt liegt, und nach Rumburg, weshalb es auch sehr belebt ist.

Die Pfarrwohnung ist über 300 Jahr alt, aber sehr geräumig, hell und freundlich. Die Kirche hat kein Vermögen, die zwei Glocken, welche sich hier befinden, haben folgende Umschriften:

Utinam detur ex Zion salus Israel et Dominus solvat captivitatem populi sui, tunc exaltabit Jacob et laetabitur Israel. Psalm LIII.

Johann Hilger F.
MDCXXXII.

Die Umschrift der kleinen Glocke:

Anno 1664 ist diese Glocke durch Andre Herolden in Dresden gegossen worden, zur Zeit Johann Georgen II. Churfürstens.

Schulkinder sind jetzt 130, nämlich 60 Knaben und 70 Mädchen. Das Fixum für Schulgeld beträgt 225 Thlr., für Sing- und andre Umgänge 15 Thlr.

Im Dorfe sind, außer dem niedern Freigut 61 Bauer-
güter, 4 Gärtner- und 87 Häusler-Nahrungen. Außerdem noch 5 Häusler-Nahrungen unterm Amts- und 6 dergleichen unterm Raths-Burglehn Stolpen, 3 dergleichen beim hiesigen Freigut, welche aber sämmtlich hier eingepfarrt und eingeschult sind.

Die Namen der Prediger, welche seit der Reformation, von 1558 an hiesiger Kirche angestellt waren, sind folgende:

Melchior Gaubisch, starb d. 16. Octbr. 1604; Hieronymus Berger von Neustadt, starb d. 5. Decbr. 1627; Thom. Rutinus starb d. 26. Juni 1641; Friedrich Birk oder Birch von Grimma starb den 14. Decbr. 1669; diesem wurde 1666 Joh. Theodosius Lungwitz substituirt, welcher nach dem Tode des Seniors nach Markersbach versetzt wurde; Mauritius Köhler von Dresden starb als Präfect der Bischofswerdaer Ephorie d. 2. Jan. 1724; ihm wurde 1707 sein Sohn und Amtsnachfolger Mauritius Köhler substituirt, welcher ebenfalls als Präfect der Bischofswerdaer Ephorie 1749 starb; dieser erhielt zum Substituten und Amtsnachfolger seinen Sohn M. Joh. Jacob Köhler, starb den 24. Aug. 1779; M. Chr. Gotthold Schönbach, starb im Juni 1782; M. Joh. Chr. August Essen von Böhlich bei Magdeburg, wurde 1834 emeritirt; Eduard Rüttler sein Amtsnachfolger von Annaberg.

Bärnsdorf.

Alten Sagen zufolge soll dieser Ort, über dessen Gründung nichts Bestimmtes anzugeben ist, früherhin von großen Waldungen umringt und von reißenden Thieren besucht gewesen sein, worauf das Siegel der Kirche hinzudeuten scheint, in welchem ein Bär ein Schild mit dem Bilde der Kirche emporhält, obwohl die darauf befindliche Ueberschrift: Haec Helena bisher noch unenträthelt geblieben ist. —

Dieser Ort liegt $2\frac{1}{2}$ Stunden nördlich von Dresden und $1\frac{1}{2}$ Stunden südwärts von Radeburg, gehört unter das Amt Moritzburg, wie unter die Ephorie Radeberg und die Pfarrstelle sowohl, als die Schulstelle wird vom Ministerium des Cultus besetzt. —

Da sich das Dorf in seiner Länge bis zum Moritzburger Großteiche erstreckt, so kann der daselbst leicht zu bewerkstelligende Besuch der dasigen Hauptfischerei, wie die häufig sich darbietende Ueberfahrt zur königlichen Fasanerie, wo nicht nur Hasen und Leuchthurm nebst mehreren Inseln durch ihren Anblick überraschen, sondern auch kunstreiche Bollieren und Anlagen nach den Regeln französischer Gartenkunst höchst angenehm in die Augen fallen, — unter die Annehmlichkeiten der Bärnsdorfer Umgegend gerechnet werden. — Auch das nicht minder in den Bereich der hiesigen Parochie gehörige Jagdschloß Moritzburg mit seinen imposanten Gartenanlagen wird von den häufig dasselbe besuchenden Fremden nie leicht unbefriedigt verlassen werden. —

Außer Schloß Moritzburg und Königl. Fasanerie gehören in das hiesige Kirchspiel nach Volkersdorf, Marsdorf und das nur aus 5 Wirthschaften bestehende Dorf Cunertswalde.

Als Prediger sind zu Bärnsdorf angestellt gewesen: M. Johann Philipp Mähler, emeritirt 1654, starb 1658; M. Tobias Mezner starb 1656; M. Joh. Georg Pelargus starb 1687; M. Christian Lucius starb 1696; M. Joh. Wolfgang Martius starb 1699; M. Georg Tobias Martius starb 1726; M. Joh. Christian Bürger starb 1756; M. Christian Gottlieb Bürger starb 1765; Joh. Baumseil starb 1797; Christian Salomon Herold starb 1823; August Theodor Lingke emeritirt 1833, starb 1838; Carl Zückler, Pfarrsubstitut bis 1834, (nunmehr Pfarrer in Walroda) und jetzt Wilhelm Arnold, angestellt seit 1834.

Der Schulen im Kirchenbezirke sind 3. Die Hauptschule zu Bärnsdorf, deren Einkommen zu 224 Thlr. fixirt ist, aus 59 Kindern bestehend, versieht Herr Carl Müller, gebürtig aus Cannerwitz bei Grimma. — Eine zweite Schule zu Volkersdorf (mit fixirtem Einkommen von 132 Thlr.) bestehend aus 68 Kindern, verwaltet Herr Ernst Berge, gebürtig aus Ponikau bei Großenhain, und die dritte Schule zu Marsdorf (mit fixirtem Einkommen von 120 Thlr.) 52 Kinder enthaltend, versorgt Herr Carl Laupis gebürtig aus Zabeltitz bei Großenhain.

In Hinsicht auf die Geschichte der hiesigen Kirche weiß man, daß dieselbe nebst allen übrigen geistlichen Gebäuden im dreißigjährigen Kriege und zwar namentlich im Jahr 1637, nachdem die Schweden sich in Torgau festgesetzt hatten, durch diese sowohl, als durch die herumstreifenden kaiserlichen Truppen gänzlich niedergebrannt und zerstört worden sei. — Der Neubau derselben begann im Jahre 1641 unter Regierung des Churfürsten Johann Georg, der 600 Holzstämme dazu bewilligte, und ward im Jahre 1642 glücklich vollendet. —

Das Innere der Kirche ist geräumig, lichtvoll und reich an sinnbildlichen Darstellungen nach dem Geschmacke der frühern Zeit, deren eigenthümlicher Sinn durch lateinische Inschriften angedeutet wird.

Außerdem findet man noch am Plafond größere Gemälde, Scenen aus der biblischen Geschichte enthaltend, nicht al fresco gemalt, sondern mit den Rahmen eingefügt, die zwar nicht eben kunstreiche Fertigkeit verrathen, aber doch durch das Lebhaftes ihres Colorits auffallen und dem Ganzen eine gewisse Frische und Munterkeit verleihen. —

Besonders effectvoll und harmonisch ist das Geläute der hiesigen drei Glocken; die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts sämmtlich umgegossen worden sind. — Auch der Glockenstuhl hatte verändert werden müssen und ist gegenwärtig, so wie ihn der Herr Zimmermeister Adam aus Eisenberg eingerichtet hat, wegen der Einfachheit seiner Bauart, verbunden mit der größten Zweckmäßigkeit, für Kenner sehenswerth.

Noch ist zu bemerken, daß Bärnsdorf 57 Feuerstellen und 332 Personen enthält, und an diesem Orte 31 Bauer-
güter, 10 Gärtner- und 12 Häuslernahrungen sich befinden. —

Beyersdorf,

im Budissiner Kreisdirectionsbezirke ist zwar als zum Stolpener Amtsbezirke gehörig, Meißnisch, doch fast ringsum von der Lausitz umgeben. Es ist $\frac{3}{4}$ Stunden von Neusalza, 2 St. von Löbau und $3\frac{1}{2}$ Stunde von Bauzen gelegen. Seine Richtung ist von Abend gegen Morgen. Auf der Abendseite berührt es sich mit Dypach; und gegen Morgen mit Neu-Laubau. Außer dem Gros des Dorfes, dem Ober- und Niederdorfe, besteht es aus einigen abge sondert liegenden Theilen. Von diesen liegt das sogenannte Gebirge, eine Gruppe von ungefähr 40 Häusern, in der Richtung nach Ober-Dypach. Nach Schönbach hin liegen die sogenannten Schmieden, 14 Häuser, auf dem Grunde des ehemaligen Sattelhofes, welche ihren Namen daher haben, daß die ersten Ansiedler Messerschmidte waren. Außerdem zieht sich, nördlich vom Dorfe auf den Anhöhen, eine langgestreckte Reihe Häuser hin. Die meisten der hiesigen Häuser sind niedrig, von Holz und Lehm erbaut und mit Stroh gedeckt, ohne sonderliche Umgebung, ziemlich weit auseinander gerückt und ihr Anblick erinnert an die Bauden der schlesischen Gebirge. Das Dorf hat jetzt 220 Häuser und 1270